

Richter, Georg, *Deutsches Wörterbuch zum Neuen Testament*. Nach dem griechischen Urtext bearbeitet. Regensburg, Pustet, 1962. 80, XIV und 1088 S. – Ln. DM 55,-.

Dieses stattliche Werk bezeichnet sich als »Registerband« zum Regensburger Neuen Testament, über dessen Wert kein Wort mehr zu verlieren ist. In der wissenschaftlichen Hingabe und der methodischen Gründlichkeit zeigt auch dieser Band anschaulich die Vorzüge dieses angesehenen Kommentarwerkes. Aus dem Registerband ist ein »Wörterbuch« geworden, das sowohl die Funktion einer Verbalkonkordanz als auch einer Realkonkordanz in sich vereint. O. Kuß, der als Herausgeber des Kommentarwerkes vor 15 Jahren, wie er in der Vorbemerkung sagt, den Entwurf und die ersten Vorarbeiten zu diesem abschließenden Band begonnen hat, gibt zu, daß von Anfang die Schwierigkeiten eines allen Gesichtspunkten und Ansprüchen genügenden Wörterbuches klar waren. Das Schwierige liegt vor allem in der Spannung, in der das jeweilige griechische Grundwort zu einer möglichst adäquaten und eindeutigen deutschen Wiedergabe steht. Daß Georg Richter die entsagungsvolle Arbeit auf sich nahm und so eindrucksvoll zu einem Ganzen gestaltete, dafür gebührt ihm der Dank aller, der Schullehrer wie der Verkünder.

Was nun vorliegt, ist eine echte Bereitung des reichen Materials – wenn das Wort am Platze ist – der ntl. Schriften. Was diese Konkordanz vor allem von anderen Registern wohlthuend unterscheidet, ist das Vorlegen der meisten zitierten Textstellen im vollen deutschen Wortlaut, wobei schon durch die Verwendung des Textes des RNT die Nähe des Grundtextes

möglichst erreicht wird, dieser aber noch eigens sichtbar wird durch die Angabe des jeweils entsprechenden griechischen Grundwortes, sogar mit Angabe von Hapaxlegomena. Bei den Einzelbegriffen geht es nicht nur um ein möglichst vollständiges Zusammentragen der in Frage kommenden Stellen, sondern auch um ein wohl überlegtes sachliches und theologisches Ordnen, so daß man jeweils einen guten Einblick und Überblick zu einem Sachgebiet bekommt. Auch typographisch wird einer einprägsamen Übersichtlichkeit Rechnung getragen.

Daß dabei mit »schwimmenden Grenzen« und mit »Ermessensurteilen« (Vorbemerkung) gearbeitet werden mußte, ist begreiflich. Sicher wird mancher manches anders wünschen. Nehmen wir als Beispiel das Stichwort »Frau, Weib«, dem 10 Seiten gewidmet sind. Zuerst werden alle Neben- und Unterbegriffe, deutsch und griechisch, angegeben, dann eine kurze Übersicht nach Unterscheidung der einzelnen Schriftgruppen – wobei bei den Briefen die Pastoralbriefe von den »älteren« Paulusbriefen geschieden sind – und dann folgt die Zusammenordnung unter sachlichen Gesichtspunkten, wie A) »die Frauen in den Evv: I. Stellung d. F. im Judentum, soweit sie in den Evv z. Darstellung kommt«, und dann wieder mit Unterpunkten 1. »ihre Stellung in der Ehe«, die sich wieder gliedert in a–g, um dann mit 2. den Begriff »levitisch unrein« zu belegen, und mit II. eingehend das Thema: »d. Frauen und Jesus« in einer Reihe von Einzelfragen zu beleuchten, wozu auch III. mit den Aussagen der Evv über weitere Frauen gehört. B) geht unter entsprechenden Punkten die Apg durch, worauf C) die Frauen in den älteren Pl-Briefen vorführt usw. Freilich sieht man an diesem Beispiel auch die Grenzen der Möglichkeiten. Will man die Aussage des NT über die »Ehe« zusammen mit diesem Stichwort »Frau« feststellen, muß man anderswo schauen. Schlägt man aber unter »Ehe« auf, so wird man auf das Stichwort »heiraten« verwiesen. Doch wird der aufmerksame Benutzer bald hinter derartige technische Dinge des Buches kommen. Es ist gut, daß sich dieses Wörterbuch nicht sklavisch nach dem deutschen Text des RNT richtet, denn dessen Auflagen bleiben im Text nicht immer konstant. Dies gilt auch für die angegebenen »Exkurse« des RNT. Möge das verdienstreiche Werk viele Freunde finden, deren Erfahrung beim Benützen des Buches wohl mithelfen wird, um es nach allen Seiten ausreifen zu lassen im Sinne der Vorbemerkung: »Bearbeiter, Herausgeber und Verlag werden ihrerseits nach Kräften daran arbeiten, das Buch zu einem brauchbaren Instrument der ‚Bibelarbeit‘ zu gestalten, und sie danken schon jetzt der um Förderung bemühten, konstruktiven Kritik«.

Eichstätt

Josef Kürzinger